» Neue Rubrik der DZA, in der endlich PatientInnen,
als die andere Seite der ärztlichen Tätigkeit, zu Wort kommen!

Dr. Jürgen Bachmann

Schmerzmedizin – Orthopädie – Translationale Medizin

Sünsbruch 16, 45527 Hattingen, Deutschland

dza@dr-bachmann-hattingen.de

Alles neu macht der Mai

Liebe LeserInnen und KollegInnen,

wie kann eine Vierteljahresschrift vor dem Hintergrund des Internets und der elektronischen Medien aktuell sein?

Eine mögliche Antwort: Wir weisen Bedeutungszusammenhänge und Vorgeschichte aktueller Ereignisse auf, die im Übrigen im Getöse der Meldungen vielleicht untergegangen wären. Die Kolumne von C. Tauber-Bachmann versucht sich am Nachruf auf B. Lown. Eine andere: So manches erscheint online deutlich vor der Auslieferung des Heftes, Sie könnten sich ja mal ein Link auf Ihren Desktop legen. Oder Sie vertiefen sich in die Auswahl kommentierter News die A. Wiebrecht in bewährter Weise für Sie zusammengestellt hat.

Eine Antwort schließlich haben Sie hoffentlich schon in der 1. Ausgabe 2021 bemerkt: Die Titelseite liefert Ihnen die aktuellen Zahlen – nicht der Pandemie, sondern der Akupunkturpublikationen geordnet nach randomisierten Studien (RCT), systematischen Reviews und Metaanalysen. Die Zeiten der Pandemie lehren uns, dass man mit Zahlen doch einigen Eindruck schinden kann. Nötigenfalls rechnen Sie in hartnäckigen Fällen von Ignoranz den Zuwachs seit der letzten Ausgabe aus.

Masse und Klasse bürgen leider nicht so ohne Weiteres für Qualität. Beispielsweise waren wir kürzlich anlässlich der Publikation eines Cochrane-Reviews zum chronischen Rückenschmerz als Akupunkteure mal wieder herausgefordert, rückschrittliche Forschung als solche zu kennzeichnen. Zumal wenn es bedingt durch das deutsche Erstattungssystem um eine der beiden häufigen Indikationen geht. Näheres zu Art und Ausmaß des Rückschrittes finden Sie im Beitrag von J. Fleckenstein zum Dilemma der Metaanalysen.

Der wissenschaftliche Teil unserer Zeitschrift ist mit einer Original- und einer Übersichtsarbeit unter interdisziplinären Vorzeichen erfreulich stark besetzt. Der Originalbeitrag dieses Heftes stammt von M. Brinkers und spannt den Bogen zwischen viszeralchirurgischen Eingriffen und dem Risiko, Rückenschmerzen zu entwickeln. Mit der Übersichtsarbeit „Erfahrung und Wissenschaft in Tradition und Moderne“ unter Federführung von K. Helbig beschreiten wir Neuland: In 3 Teilen präsen-

tieren wir die Ergebnisse eines strukturierten Diskurses zwischen Vertretern verschiedener Fachdisziplinen.

Was erwartet Sie noch im wissenschaftlichen Teil unseres Heftes? Im Journal Club referiert F. Engel als Ärztin am Universitätsklinikum Heidelberg in ausgewiesener Position im Forschungsbereich zu funktionellen Darmerkrankungen eine Veröffentlichung zum Reizdarmsyndrom. J. Fleckenstein als anästhesiologischer Facharzt greift das mit Abstand meistuntersuchte Thema der Akupunkturtherapie (postoperative Übelkeit und Erbrechen) auf – unter Fokussierung auf das Kindesalter.

Die Kitteltasche, unsere einschlägige Rubrik am Schnittpunkt zwischen Wissenschaft und Praxis, beleuchtet den Mythos der Battlefield-Akupunktur und findet Kurzzeiteffekte. Der Akutversorgung widmet sich auch der dritte Teil der Serie von T. Schockert mit Kasuistiken aus der Notfallmedizin, diesmal im neurologischen Gebiet. M. Fischer zeigt uns in seiner Kasuistik, dass auch chronische, wochenlange Beschwerden nach 1–2 Behandlungen erfolgreich behandelbar sind – vorausgesetzt man denkt an den richtigen Zugang zum Problem.

Mit der vorliegenden Ausgabe starten wir eine neue Rubrik, in der endlich einmal PatientInnen, also die andere Seite der ärztlichen Tätigkeit, zu Wort kommen sollen. So heißt die Rubrik denn auch: die andere Seite; diesmal gestaltet vom Ex-Chefredakteur und Krimiautor T. Ots.

Der Praxisteil widmet sich schwerpunktmäßig einem Organ, einem Sinnesorgan: dem Auge. Mit dem Schwerpunktthema schlagen wir einen großen Bogen von der Prävention über die Integration alternativer und ganzheitlicher Therapieansätze zur Studienlage und zu methodenorientierten Betrachtungen. Die Fülle der in diesem Zusammenhang eingeworbenen Gesichtspunkte machte es notwendig, einzelne Beiträge aufzuteilen. Gerne verweise ich Sie auf die fachärztliche Einführung ins Thema durch P. Wüller.

Mein abschließender Appell richtet sich an all jene KollegInnen, die sich schreibend für die Integration der Akupunktur und ihrer verwandten Verfahren einsetzen möchten: Mit den Rubriken Journal Club, Kasuistiken, Heftschwerpunkt und neuerdings DaS (Die andere Seite) haben sie die Auswahl und müssen sich nur noch entscheiden!

Ihr
Jürgen Bachmann

Interessenkonflikt. J. Bachmann gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.